Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 14 (1898)

Heft: 15

Rubrik: Verschiedenes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 22.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

der Heilkunde dienstbar zu machen. Aber noch bis vor nicht gar langer Zeit war die Elektrizität eine so unbekannte Macht, daß das Resultat der unermüdlichen Versuche sehr bescheiden blieb. Direkte Anwendung induzierter Ströme zu lokalen Reizen und später elektrische Bäder hatten zwar bei inneren Krankheiten, namentlich bei Krankheiten der Nerven, gute Erfolge. Aber verschwindend sind diese Erfolge gegenüber den Errungenschaften, die auf dem Gebiete der Instrumenten-Fabrikation zu chirurgischen Zwecken mit Zuhilfenahme der Elektrizität gemacht wurden. Abgesehen von den allerneuesten Erfindungen der Durchleuchtung des Körpes mit den X-Strahlen, sind es vor allem die kaustischen Instrumente und die Vorrichtungen zur Beleuchtung der Körperhöhlen durch elektrisches Licht, die der Chirurgie so gut wie unentbehrlich geworden sind. Wer erinnert sich nicht der peinlichen Prozedur aus seiner Kindheit, wenn der Arzt bei einer Hals-Entzündung den silbernen Löffel dem kleinen Patienten in den Mund schob und das nach Luft schnappende Kind dann auf Kommando sein A herauswürgte, um durch die Stellung der Mundwände bei diesem Laute dem Arzt den Einblick zu gewähren. Heute führt der Arzt ein bequemes Hartgummi-Instrument ein, an dessen Spitze ein gegen Druck und Biß geschütztes Glühlämpchen sitzt. Ein Druck — und die ganze Rachenhöhle und der Hals sind hell erleuchtet und zugleich auch durchleuchtet, so daß der Sitz der Krankheit überhaupt nicht mehr verborgen bleiben kann. Ein anderes Instrument dient zur Untersuchung der Nasen- und Ohrenhöhlungen, mit einem weiteren lassen sich die Harnröhre und andere Körperhöhlungen beleuchten. Operationen, die früher im Innern des Körpers deshalb nicht gemacht werden konnten, weil mangels einer Unterbindung der Blutverlust zu stark gewesen wäre, werden jetzt mit einem Messer gemacht, das, durch einen Druck zur Glühhitze gebracht, die Schnittfläche sofort schließt und zugleich den Heilprozeß mit dem Zubrennen und der Schurfbildung einleitet. Es würde zu weit führen, alle die Apparate und Instrumente, die Messer und Spiegel und Drahtschlingen aufzuzählen, die teils mit elektrischer Beleuchtung, teils mit elektrischer Hitze versehen, dem Chirurgen unentbehrlich sind. Aber die Männer der Wissenschaft, die in unermüdlicher Forschung die Heilkunde um einen mächtigen Gehilfen bereichert haben und den Männern der Technik, die den Gelehrten mit ihrer Kunstfertigkeit zur Seite stehen und deren Ideen ausführen, ihnen gebührt gleichmäßig der Dank der leidenden Menschheit. Nicht unerwähnt soll hier eine Firma bleiben, die mit vielem Risiko ihre Arbeit und ihr Wissen daran gesetzt hat, die elektrisch-medizinische Instrumentenfabrikation zu vervollkommen, teilweise sogar erst brauchbar zu machen. Es ist die Erlanger „Medizinische Instrumentenfabrik" von Reiniger, Gebert und Schall, die erst vor Kurzem in München eine Filiale gegründet hat. Ihr Ruf ist in medizinischen Kreisen schon fest gegründet. Mit ihren Instrumenten und Apparaten, die für die kleine Landpraxis berechnet, aber auch für die größte Klinik zum Anschluß an größere elektrische Leitungen geeignet hergestellt werden, gibt diese Firma einen Katalog heraus, der zugleich ein Lehrbuch des Teiles der Elektrizitätslehre enthält, die der Arzt zur Handhabung und Selbstreparatur seiner Apparate und Instrumenten braucht. Dem wißbegierigen Laien werden die Geschäftsräume und die Ausstellung der Firma in der II. Kraft- und Arbeitsmaschinen-Ausstellung gerne gezeigt und die Anwendung der sinnreichen Apparate erklärt.

Verschiedenes.

Wasserversorgung Bütschwil. In Bütschwyl wird die Erstellung einer Wasserversorgung mit Hydrantenanlage geplant. Die Anstalt Bizi hat die nötigen Quellen angeboten.

J. J. Aeppli

Giesserei und Maschinenfabrik

Rapperswyl

Gegründet 1834

liefert

Handels- und Maschinenguss (391a

in bester, sauberster Ausführung und zu billigsten Preisen.

Feuer- und säurebeständigen Guss. Massenartikel.

Säulen. Hartguss.

Eigene Modellschreinerei mit mechanischem Betrieb.

Prompteste Bedienung.